Gesundheitsmanagement – passt das zu meinem Betrieb?

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Stress, gesunde und fitte Beschäftigte - alles Themen, die man in letzter Zeit immer häufiger hört, die aber nicht unbedingt für alle kleineren Betriebe von Bedeutung sind. Das könnten erste Gedanken beim Lesen dieser Zeilen sein. Lassen Sie sich einfach mal darauf ein und „opfern“ Sie 10 Minuten Ihrer kostenbaren Zeit! Es könnte sich tatsächlich auch finanziell auszahlen.

Die Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin (IKK BB) intensiviert ihr Angebot für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in allen Betrieben. Und da spielt es keine Rolle, wie groß Ihr Betrieb ist.

Gerade in der Kooperation mit Ihrer Innung – der Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e. V. – kann die IKK BB auch ganz spezifisch Ihren Bedarf aufgreifen.

Informationen in jeglicher Form, Schulungen und Beratungen können gerade für die kleineren Betriebe hervorragend auch betriebsübergreifend auf Innungsebene organisiert werden und stattfinden. Ziel der IKK BB ist es, für mehr Gesundheitsbewusstsein und -vorsorge an Ihren Arbeitsplätzen – primär dem Fahrersitz und drum herum – zu sorgen.

Dazu sollen Beratungsangebote ausgebaut werden und Unterstützungsmöglichkeiten und Maßnahmen des BGM angeboten werden.

Warum gibt es diese zusätzliche Bemühung?

Zum einen bestehen seit einigen Jahren branchenübergreifend hohe Raten bei Krankentagen und Frühberentungen (Länderübergreifender Gesundheitsbericht 2016, *www.berlin-partner.de*).

Besonders oft werden dafür folgende Gründe angegeben: Muskel-Skelett-Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und psychische Beschwerden.

Dies kann insbesondere kleine und mittlere Betriebe vor große Probleme stellen. Zum anderen stehen Betriebe heute vor großen Herausforderungen mit Gesundheitsbezug.

Eine Studie des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH, 2015) nennt beispielsweise neben Digitalisierung, neuen Märkten und ständiger Veränderung als hauptsächliches Handlungsfeld auch den demografischen Wandel.

Damit verbunden sind alternde Belegschaften und ein Mangel an Fachkräften, häufig genannte Gründe und massive Einschränkungen für gewünschte, gute ökonomische Entwicklungen in Brandenburg und Berlin.

Und zu guter Letzt hat das neue Präventionsgesetz den Krankenkassen aufgetragen, dass sie nun noch mehr Engagement – finanziell, personell und materiell – zeigen sollen. So kann auch eine relativ kleine Kasse wie die IKK BB attraktive Angebote gestalten und gerade als regionale Kasse den besonderen Bezug zu den Innungen – die Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin – voll zum Tragen bringen.

Was können wir gemeinsam tun?

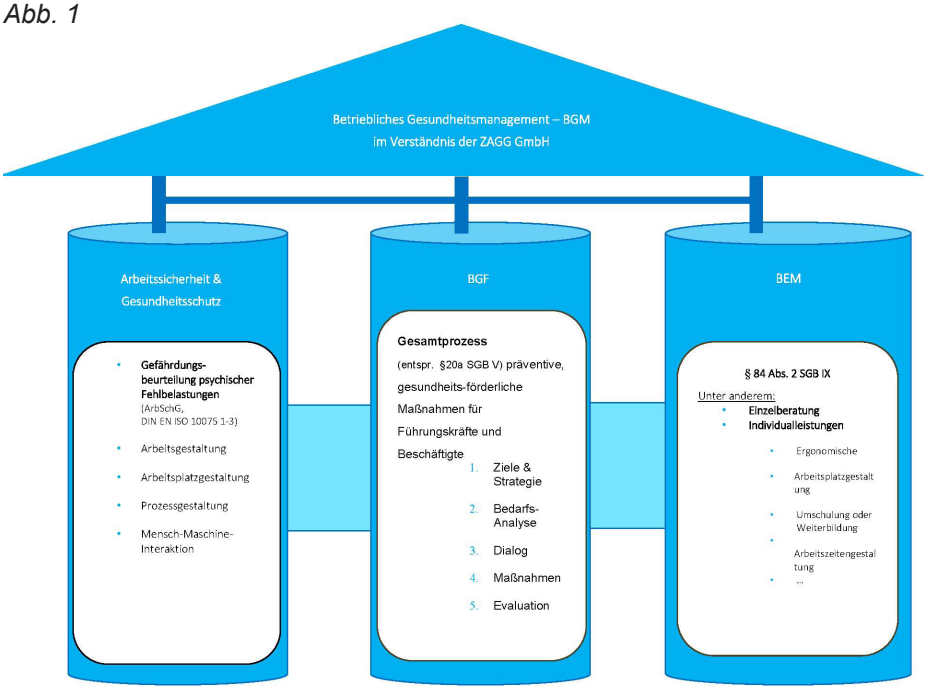
Eine Verringerung der oben genannten Krankheitsbilder gelingt auch über Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Auch die genannten Herausforderungen können damit gemeistert werden. *„Engagierte und gesundheitsbewusste Arbeitgeber haben mit BGM die besseren und innovativeren Lösungen für ihre Betriebe“*, weiß **Detlef Kuhn (Geschäftsführer ZAGG – Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH)**.

Die Berater aus Berlin unterstützen die Initiative der IKK BB als erfahrener Partner. Das ZAGG betreibt im Auftrag der IKK BB seit über 20 Jahren BGM in Betrieben aller

Branchen und Größenordnungen. Es beteiligt sich zudem in der „Offensive Mittelstand“ – einer Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und dem Programm **„unternehmensWert:Mensch“**.

Abb. 1



Warum alles doppelt und dreifach?

Gerade das passiert mit der IKK BB und dem ZAGG eben nicht. Dieses BGM-Angebot (siehe Abb.) ist fein darauf abgestimmt, was es an weiteren Anforderungen an die Unternehmen gibt.

Die **„Pflicht“** – der Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie das BEM (Betriebliche Eingliederungsmanagement) – wird intelligent mit der **„Kür“** verknüpft. Dopplungen werden vermieden, Synergieeffekte genutzt.

Der Präventionsauftrag (siehe mittlere Säule in der Abb.1) der Kassen bietet vielfältige Möglichkeiten für ein gut abgestimmtes BGM.

Bei diesen Arbeitsschritten, die im Folgenden genauer beschrieben werden, ist eine komplette und umfassende Unterstützung durch die IKK BB und das ZAGG möglich.

Was passiert da?

Zu Beginn wird gemeinsam mit der Unternehmensleitung und weiteren wichtigen Beteiligten geplant. Es wird besprochen, welche Vorgehensweise am besten zu Ihrem Unternehmen passt.

Davon abgeleitet werden Ziele für die Projektarbeit vereinbart, die dem jeweiligen Unternehmen am wichtigsten sind. Das können Gesundheitsparameter wie weniger Rückenleiden oder gesünderes Ernährungsverhalten ebenso sein, wie auch betriebliche Bedingungen, z.B. weniger Störungen bei bestimmten Arbeitsabläufen und Prozessen, oder eine freundlichere Kommunikation untereinander.

Am Ende des Projekts soll die Einführung **eines für das Unternehmen passenden BGM** stehen. Dazu wird in einem zweiten Schritt, gemeinsam mit Ihren Beschäftigten, ein Bedarf abgeleitet - zum Beispiel mittels Fragebögen oder Interviews oder Besuchen direkt am Arbeitsplatz.

Über diese Bedarfe wird mit allen Mitarbeitern gesprochen, die sich einbringen möchten. In den Gesprächen wird gemeinsam nach Möglichkeiten gesucht, wie man die Bedingungen auf der Arbeitsstelle noch verbessern kann. Im Fokus stehen dabei Themen, die Störungen mit gesundheitlicher Auswirkung abbauen.

Stellschrauben der betrieblichen Gesundheitsförderung sind beispielsweise:

- Verbesserung von Arbeitsplatz- und Aufgabengestaltung,
- Teamentwicklungen,
- Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle,
- Konfliktlösung.

Auch Seminare für Beschäftigte können helfen.

Themen sind

- Stress-Bewältigung und
- Entspannung,
- kollegiale Beratung,
- Rückencoaching,
- achtsame Gesprächsführung,
- Zeitmanagement und Selbstorganisation und weitere ähnliche Themen.

Am Ende wird geprüft, was die Maßnahmen bewirkt haben. In vielen Studien konnte eindeutig belegt werden, jeder investierte Euro bringt etliche Euro zurück!

Und hierbei hilft Ihnen auch noch die IKK BB mit dem ZAGG! Außerdem wird gemeinsam diskutiert, wie die Erfolge im Alltag erhalten bleiben. Auch wenn keine Hilfe von außen mehr gegeben ist. Damit das gelingt, werden Unternehmen in solchen Projekten geschult. Am Ende können Sie Ihr Gesundheitsmanagement selbst steuern.

Was kann damit erreicht werden?

Vor allem gelingen bei guter Einführung eines BGM eine Verringerung der Arbeitsbelastungen sowie die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Beschäftigten.

Dies kann viele positive Auswirkungen haben:

- Steigerung der Arbeitszufriedenheit und Motivation bei Beschäftigten
- Senkung des Krankenstandes und der Fehlzeiten
- Erhöhung der Bindung an das Unternehmen und damit weniger Kündigungen
- Verbesserung des Außenbildes des Betriebs (auch bei Azubis und Fachkräften)
- Erhalt der Arbeitskraft älterer Mitarbeiter

Gesunde Beschäftigte können auch die Leistung im Unternehmen steigern.

Das spart Zeit und verringert Fehler und führt zur:

- Verbesserung der Produkt- bzw. Dienstleistungsqualität
- Erhöhung der Kundenzufrieden heit und Kundenbindung
- Verbesserung der Flexibilität und Innovationsfähigkeit
- Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Produktivität
- Erhöhung der Wettbewerbsfähig keit

Was sagen Unternehmer nach der Einführung von BGM?

„Uns ist bewusst geworden wie wichtig es ist, unseren Mitarbeiter/-innen zu zeigen, dass wir sie, ihre Probleme und Bedürfnisse wahrnehmen. Wir stehen erst am Anfang, vor einer großen Herausforderung, die wir in kleinen aber erfolgreichen Schritten meistern wollen.“ **(Thomas Bubner, Geschäftsführer Bäckerei Bubner e.K.)**

„Uns ist es wichtig, hier weiterzumachen. Wir wissen natürlich, dass wir heute erst am Anfang eines Prozesses stehen. Aber viele kleine Schritte helfen, die Idee umzusetzen. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit diesem Projekt Erfolg haben werden.“ **(Thomas Troppens, Geschäftsführer se.services)**

Bildquelle: blog-hays.de

Wen können Sie ansprechen?

Für alle Fragen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement wenden Sie sich an die **IKK BB**:

Ulrike Beyer
Tel.: (030) 219 91 677
E-Mail: ulrike.beyer@ikkbb.de oder Vertragsmanagement@ikkbb.de

oder

Sandra Elsanowski
Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e. V.
Tel.: (030) 251 06 91
E-Mail: info@fuhrgewerbe-innung.de

Weitere Eindrücke bekommen Sie in einem Film der **IKK BB** und der **ZAGG GmbH**.

Hier kommen auch Unternehmensleitungen und Beschäftigte zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement zu Wort.

Den Film sehen Sie unter diesem Link:

http://www.ikkbb.de/leistungen/gesundheitsfoerderung/betriebliche-gesundheitsfoerderung.html

Quellen:
ZDH-Beirat Unternehmensführung. (2015). Neue Wege - Neue Dienstleistungen: Impulse und Praxistipps für die Handwerksorganisation. Berlin: Zentralverband des Deutschen Handwerks.

Länderübergreifender Gesundheitsbericht 2016,
www.berlin-partner.de

geplante Veranstaltungen der Fuhrgewerbe-Innung und der IKK Brandenburg und Berlin im Jahr 2017

- Infoabend für Unternehmer/-innen in Berlin
- Infoabend für Unternehmer/-innen in Nordbrandenburg
- Infoabend für Unternehmer/-innen in Südbrandenburg

▼

► Folgeseminare für die Mitarbeiter aus den Unternehmen:

> gesunde Ernährung
> Stressbewältigung
> Bewegungscoaching etc.

▼

► Folgeseminare für die Unternehmer/-innen:

> Stressbewältigung und Entspannung
> Kommunikation im Unternehmen nach innen und außen
> Zeitmanagement